



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

Epistel Ephe. iij. Sorge vnd gebet S. Pauli fur seine Kirchen/ das sie in  
Christo bleiben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

Ephes. III.



Darumb bitte ich / das jr nicht müde werdet umb meiner trübsal willen / die ich für euch leide / welche euch eine ehre sind.

Derhalben beuge ich meine knie / gegen dem Vater unsers Herrn Ihesu Christi / der der rechte Vater ist / ober alles was da kinder heisset / in Himmel vnd Erden / Das er euch krafft gebe nach dem reichthumb seiner Herrligkeit / starck zu werden durch seinen Geist / an dem inwendigen Menschen / vnd Christum zu wonen durch den Glauben in ewern hertzen / vnd durch die Liebe eingewurzelt vnd gegründet werden. Auff das jr begreifen müget mit allen Heiligen / welches da sey die breite / vnd die lenge / vnd die tieffe / vnd die höhe. Auch erkennen die liebe Christi / die doch alle erkenntnis vbertrifft / Auff das jr erfüllet werdet mit allerley Gottes fülle.

DENN aber / der vberschwenglich thun kan / vber alles / das wir bitten oder verstehen / nach der krafft / die da in vns wircket / Dem sey ehre in der Gemeine / die in Christo Ihesu ist / zu aller zeit von ewigkeit / AMEN.



Ant Paulus hat bis hieher gepreiset in dieser Epistel das Predigamt / welches im newen Testament das Euangelium verkündigt / vnd mit hohen / trefflichen worten eingefurt / was nutz / krafft vnd weisheit / Summa / wie viel guts dasselbige Ampt bringe / Das Gott vns dadurch vberschützet mit allerley weisheit / stercke / vnd gütern / so er hat vnd vermag in Himmel vnd Erden. Denn das Euangelium verkündigt vns das Leben vom Tod / Gerechtigkeit von der Sünde / Erlösung von der Helle vnd allem vbel / Vnd bringet vom reich der Finsternis / zum Reich Gottes. Welches alles so gros ist / das es S. Paulus nicht trawet mit worten zu erlangen / Vnd so hoch davon redet / das nicht höher dauon kan geredt werden.

In diesem stück zeigt er nu / wie sorgfellig er sey / das sie dieselbige Predigamt des Euangelij / so sie von im empfangen / auch behalten mögen / vnd sich nicht davon reissen lassen. Braucher da zu zweierley weise / Erstlich trösten vnd vermanen / Darnach auch beten vnd wündschen.

Darumb bitte ich / das jr nicht müde werdet umb meiner trübsal willen / die ich für euch leide / welche euch ein ehre sind.

Demit tröstet er seine lieben Christen / zu Epheso bekeret / nach dem er zu Rom gefangen war von dem Keiser / vnd vermanet sie / fest zu halten vber der Lere / die sie von im gelernet / vnd nicht des erschrecken / oder sich abwendig machen lassen solch ansehen vnd rede / Siche / dieser Paulus hat euch gepredigt / vnd gros ding für gegeben / wie er von Christo selbst gesand / vnd mehr gethan / denn alle andere Aposteln / Vnd jr habe so viel von im gerühmet vnd auff in gehalten / Der Letz mußte

Nutz vnd krafft des Euangelij.

S. Pauli sorg für seine Arche.

Ergernis vber der gefengnis S. Pauli.

## Auslegung der Epistel/

musste es allein gar sein vnd gelten/Wo ist er nu? Was kan er euch helffen? Da ligt er zu Rom/ vnd ist nicht allein von den Jüden zum tode verdampft/ sondern in des greulichsten/ wütrichs Terontis des Kaisers hendē. Habe wir nicht lang gesagt/es würde so ein ende mit im nemen? Ich meine/ der rhum sey im nu gelegt/ den er wider jederman gefüret.

S. Pauli  
vermanung  
wider das  
ergernis.

Solchem ergernis vnd fahr vor zu Rom/ schreibt er selbs aus seinem gefengnis. Wil also sagen/ Ir sehet lieben freunde/ das ich jetz gefangen bin/ der Teufel vnd die Welt mich hat in iren hendē/ das mag euch vielleicht auch erschrecken/ vnd bösen argwahn geben/ Were die Lere recht/ vnd er ein so hoher Apostel Christi/ so lies im Gott solche nicht widerfaren/ Wie denn solches etliche falsche Aposteln vnter inen auffgemuzet haben. Darumb bitte vnd vermane ich/ ob ich gleich gefangen bin/ das jr euch darumb nicht lasset ergern noch erschrecken/ vnd feig machen. Lasse vns angefochten werden/ trübsal leiden/ in ehren oder schanden sein/ vnd gehen wie es wolle/ Bleib jr nur bey dem/ das ich euch gepredigt/ welches jr wisset/ das es das gewisse Gottes Wort vnd Euangelium ist. Wie er sie bis dahin erinnere hat/ wozu sie von Gott beruffen/ vnd was sie empfangen haben durch seine Predigt.

Diese vermanung ist auch noch/ vnd allzeit/ not in der Christenheit/ Denn es die schwachen seer für den kopff stößet/ wenn es an trübsal gehet/ da man sol leiden vmb des Euangelij willen/ vnd sonderlich/ so man auch die/ so die heubter sind/ die das Volck geleeret vnd geleitet haben/ verlieren sol/ vnd die schendlichen/ bißern Lesternerer dazu hören mus. Wie wir vnter vns auch solch ergernis müssen gewarten/ wo die Lere angegriffen würden/ Darumb sollen wir auch also gerüstet

Ein Christ sein/ das ein jglicher das Euangelium also gefasset habe/ wenn auch vnser etliche schon dauon abfielen/ dem Papst oder Tyrannen zu heuchlen/ vnd zu lügen oder schelmen würden/ das er könne für sich stehen/ vnd sagen/ Wolan/ ich glenbe nicht darumb/ das es dieser gesaget vnd geleeret hat/ Er fare vnd bleibe/ Wo er wolle/ die Lere ist ja recht/

das weis ich/ Es gehe auch darob mit vnd andern/ wie Gott wil.

Also hab ich bis daher/ für meine person selbs thun müssen/ vnd mus es noch thun/ Sonst hette mich auch erschreckt vnd müde gemacht/ das ich gesehen/ Papst/ Bischoue/ Kaiser/ Könige/ vnd alle Welt/ wider diese Lere/ die sie solten verteidigen/ Vnd hetten die gedanken mich vberwunden/ Sihe/ das sind dennoch auch Leute/ die müssen je nicht alle des Teufels sein. Worauff kan ich mich hie anders trösten/ vnd bestehen/ denn das ich mus sagen/ Wenn gleich noch zehen Welt/ vnd alles was gro/ hoch/ weise vñ klug ist/ von mir fallen/ vnd alle meine liebe freunde vnd brüder dazu/ Dennoch ist die Lere recht/ die sie het vnd sele nicht/ wie Menschen fallen vnd wancken/ Bey dem Wort Gottes wil ich bleiben/ es falle oder stehe/ was da sonst stehet oder fellet.

Denn es mus doch ein Christ solchen verstand vnd sinn haben/ das er könne die eufferliche Laren der Personen/ groffes ansehen/ Maieffet etc. abschelen vnd sondern von dem Wort/ Wer das nicht thut/ der kan in ansehung nicht bestehen/ sondern/ wo etwo einer fellet/ so fellet er bald himmach.

Wolan/ Es ist der Kirchen regiment auff Erden also/ das sich menschliche weisheit vnd Vernunft daran stoßen mus/ vnd mancherley ergernis gehen wider den Glauben/ Aber Gott ist auch ein solcher Man/ der da lust dazu hat/ nicht mit schwert noch sichtebarer gewalt vnd macht/ sondern durch schwachheit/ zu regieren/ zu wider dem Teufel vnd der Welt/ vnd nicht anders sich dazu stellet/ denn als wolte er seine Kirche gar lassen vntergehen.

Wir mögen dem ergernis wehren/ vnd halten so lang vnd fern wir können/ Aber es hilffte auch was es kan/ Das wir doch müssen endlich bey diesem trog bleiben/ Wer die Kirche erbawet/ vnd bisher erhalten hat/ der erhalte sie noch. Wenn die Kirche solt durch Menschen regieret werden/ so würden wir sie nicht wol regieren/ Aber so Christus lebet/ vnd noch auff dem Stuel sitzet/ dar auff in Gott gesetzet/ so wollen wir stehen/ wer der sey/ der in Könne herab reissen/ vnd seine Christenheit tilgen.

Denn

Denn wir können ja so wenig dazu thun (wenn das stündlin kompt) als S. Paulus/da er an der Ketten ligt/ vnd kan niemand erhalten/ sondern mus es dem Herrn Christo befehlen/ Ob er wol als ein trewer Apostel/ nicht ablesse/ auch abwesend/ zu vermanen vnd warnen/ so viel er kan/ Weis wol/ das/ wo er ein wort redet/ da sind freilich viel falscher Apostel/ die jm alles verkeeren/ vnd dafür die ohren vol füllen mit irem geschweiz vnd giftigen worten/ Wie er anderswo klagt/ das durch solche ganz Asia von jm abfellig gemacht/ Das waren der Epheser nehesten nachbarn/ als die auch vorne angelegen.

**A**uff das er sie aber desto mehr tröste vnd stercke/ sehet er an/ vnd schmisset sein leiden vnd trübsal mit einer schönen neuen Rhetorica/ Kerets gerade vmb/ wider der Welt dunkel/ vnd der Leserer vrtail/ Mein leiden vnd trübsal/ so für der Welt vnd euch/ nach dem Gleis (spricht er) am schädlichsten angesehen wird/ bringet euch keinen schaden oder nachteil/ Wie die giftigen Meuler solch ergernis auffblasen/ Sondern ist viel mehr mir vnd euch besserlich/ Vnd ob sie meinen/ das mit euch zum höchsten abbruch zu thun/ so folget doch solche besserung daraus/ der sie sich nicht versehen.

Denn das ich leide (spricht er) das leide ich nicht vmb meinen willen/ sondern für Euch/ das ist/ euch zu nutz/ das es euch besser ist/ denn das ich bey euch were/ vnd predigte/ Wie das? Denn ich leide allein vmb der Predigt willen vnd des Euangelij/ das ich euch gegeben habe/ vnd setze daran/ was ich bin vnd habe/ auff das jr es behalten möget/ Vnd sehet/ das es mein ernst ist/ vnd darob kempffe vnd halte/ mit fahr vnd erwegen meines lebens/ das mir von Christo gegeben vnd befohlen/ Vnd also mit meinen Ketten vnd banden das Euangelium ehre vnd besteriget/ auff das jr dadurch gestercket/ auch desto fester daran haltet.

Darumb wollen wir aus diesem leiden vnd trübsal/ so vns die Welt anlegt/ damit grossen schaden zu thun/ gar einen köstlichen wechsel machen/ Das Gott mus solch vrtail sellen/ vnd

sagen/ Hörestu Welt/ Teufel/ Keiser/ Tyran/ du hast meinen Apostel Paulum gefangen/ vmb meiner fromen Christen willen/ Was haben dir diese gethan/ oder was habe sie verschuldert? Ja/ on alle ire schuld plagestu sie/ allein darumb/ das ich ihnen mein Wort gegeben/ vnd also mir zu wider vnd trotz/ Was sol ich hiezu anders sagen/ denn also? Nichte Paulum hastu gestockt vnd gebunden/ sondern Mich/ Ist das nicht zu viel von einem sterblichen Mandenack/ es heisse Keiser oder Fürst/ sich unterstehen/ Gott im Himmel zu fahen? Meinestu aber/ das ich dazu still schweigen werde/ vnd also lassen hingehen? Vnd nicht Ketten/ stöcke vnd bande zu reissen/ vnd sagen/ Weiche vnd hebe dich/ Teufel vnd Tyran/ vnd las mich regieren/ vnd für einen Paulum zehen andere geben/ aus einer Kirchen zu Epheso/ dreissig/ ja hundert Kirchen machen?

Also ist auch (weil es gleich also gehet) wo sie einen Euangelischen Prediger kriegen/ der mus entweder heimlich ertränck/ ermordet/ oder öffentlich gehenge vnd verbrennet werden. Warumb geschicht das? Vmb der Christen vnd der Lere willen/ die sie geleret haben. In des siet Gott eine weile zu/ mit lachendem mund/ vnd spricht/ Lieben Herrn/ seid nicht so zornig/ Wisset jr auch/ wen habe jr gefangen/ ermordet? Mich/ die Göttliche Majestet/ Denn es ja nicht jr/ sondern mein Wort vnd befehl ist/ das sie geleret/ vnd meine Christen glauben (das können jr selbs nicht leugnen) Wolan/ nu mus ich wider auch sehen/ wie ich mich ewers zorns erwehre.

Wie kan ich das thun? Ey ich mus also machen/ euch wider zu gefallen vnd zu freuden/ Wo eine Stadt einen Pfarherr vnd Euangelium gehabt/ da für müssen jet zehen/ zwenzig Stedte ire Pfarherr vnd Prediger haben/ Ja/ ich wil euch Bapst vnd Bischouen/ in ewer eige Sprögel greiffen/ das jr selbs müisset das Euangelium leiden vnd annehmen (es geschehe euch zu danck/ oder zu leid) oder wo jr fortfaret zu toben/ wil ich euch einest einen Lermeschicken/ das jr mit Bischoffshüten vnd allem vntergehet.

Le iij. Sibe/

Christus  
was allein  
die Kirchen  
halten.

1. Tim. 1.

S. Pauli  
wort/ die  
ist für Euch  
late.

S. Pauli  
leide die  
Zur  
den zu gut  
und besser  
weg.

Wechsel/ so  
Gott macht  
aus de trüb  
sünder  
Christen.

Paulum  
oder einen  
Prediger an  
greiffen/ ist  
Christum  
selbs ange  
griffen.

Christus  
schaffet für  
einen ermor  
deten Predi  
ger zehen  
andere.

## Auslegung der Epistel /

*Für die Christen leiden.*

Siehe / das meint S. Paulus / so er sagt / das er für sie leide / das ist / jnen zu gut vnd besserung / das sie wissen / es habe vmb das leiden nicht not / Denn es es nicht vmb Paulum / sondern vmb sie zu thun / Vnd sein leiden sey nicht eines schlechten Pauli (an dem nicht so viel gelegen) sondern eines Apostels oder Predigers der Kirchen Christi. Wo die ser Name zu dem leiden kömpt / vnd heisse nicht Hansen oder Petrum in den Kercker geworffen (welches künde noch Gott lassen hingehen) sondern der Kirchen Pfarrer vnd Prediger / Das ist zu grob mit der Majestet geschertzt / vnd in zu hoch versucht / ja selbs ange tastet.

*Eines Apostels oder Predigers leiden.*

Darumb mus er seine Christen al so trösten / Lieben kindlin / erschrecke dar umb nicht / vnd fürchtet euch nicht / das sie mich werden sehen / vnd hinrichten / Lasse sie versuchen / was sie können / Aber jr solt auch sehen / wie ich wil ein loch durch Kercker vnd strick reissen / vnd so vnter jnen rumoren / das sie müssen in der asschen ligen / Vnd wo einer dem Euangelio widerstanden / dafür sehen andere dasselbige predigen müssen.

Denn weil sie wollen jnen nicht sagen lassen / noch auffhören zu toben / vnd je erfahren / wider wen sie wüten / So mus er jnen auch anzeigen / wer er ist / Nicht Paulus noch ein Apostel / sondern derselbe / zu dem gesagt ist / Setze dich zu meiner Rechten. Der ist seer böse zu kügeln / vnd sitzt nu an dem ort / da er nichts leiden sol / Das sollen sie sehen / wie es jene beide / die Jüden / so S. Paulum opfferen in des Keisers hende / vnd die Römer selbs / gesehen haben / das bald hernach / da S. Paulus hingerichtet war / Jerusalem in der asschen lag / vnd nicht vber lange zeit / die stad Rom auch zu störet ward. Denn er wuste sonst kein loch noch rettung zu finden / der arme Christus / da er in seinen Aposteln vnd Martern gefangen vñ getödtet ward / denn das er die ganze stad in einen hauffen risse. Des mag sich jzt Deudsche land auch versehen.

*Wie Christus durch Kercker vnd geab der gefangen vnd getödtet Aposteln reisset.*

Es ist hie nicht not zu antworten den groben ungelerten tölpeln (Papisten vnd Widerteuffer Kotten) die diesen vnd der gleichen Tert (da S. Pau

lus spricht / Ich leide für euch) dahin ziehen / als solt ein Christ mit seinem leiden andern verdienen / oder helfen zur seligkeit. Denn er sagt ja nicht also / Ich leide euch zu vergebung der sünde / vnd seligkeit zu erwerben. Denn er vnd die ganze Schrifft sonst allenthalben klargnug sagt / das allein Christi leiden allen Menschen solches verdienet vnd erworben. Aber das kan S. Paulus vnd ein jeder Prediger wol sagen / Was ich predige vnd leide / das thu ich für euch / oder vmb ewern willen / Wie Mutter oder Vater zu jrem kinde mögen sagen / Das mus ich für dich thun vnd leiden.

Das sind alles wol solche werck vnd leiden / die einem andern oder vielen zu gut komen / zur besserung / tröstung etc. Aber dadurch / die da leiden / weder jnen noch andern Gottes gnade vnd Leben verdienen. Nein / Es gehört hiezu ein ander Man / Christus / der durch sein leiden deine sünde tilge / durch seinen tod dir das Leben gebe. So redet auch S. Paulus mit denen / die da schon zu vor Christen sind / haben vergebung der sünden / vnd alles was ein Christ haben sol / Aber darumb leidet er für sie / das ist / jnen zu dienst / auff das dadurch das Euangelium bey jnen zuneme / je mehr es seine feinde wollen dempffen / vnd jr Glaube gesterckete werde etc.

Jerüber schmücket vnd preiset er sein trübsal vnd leiden / den Ephesern zu trost vnd stercke / noch weiter / vnd spricht / Welche euch eine ehre sind / Was ist das für eine neue sprache / heisse es nicht viel mehr also (wie jnen ire Vernunft sagt / vnd alle Welt bestetigt) Das du da ligst im Kercker / das ist vnser aller schande. Denn was kan grösser vnehre den armen Christen widerfahren / denn das ire Prediger vnd Seelsorger / von denen sielere vnd trost sollen haben / so schendlich vntergehen. Wolan / für der Welt ist es ja also / Aber ich sage euch / Es ist für Gott vnd in der warheit euch ein grosse ehre / der jr euch rhümen / vnd darauff trogen müssen.

Denn jr können eben solches / damit man euch schmechen vnd ergern wil / umbkeren vnd sagen / Eben daher weis ich / das diese Lere recht vnd Gottes Wort ist / Denn Gottes Wort vnd der heil

heilsamen seligen Lere sol es also gehen/ das sie vom Teufel vnd Welt also geschmehet vnd verfolget werde / sampt denen / die daran hangen. Das heisset der Christen rhum vnd ehre / wie S. Paulus Rom. 5. sagt/ Wir rhümen vns der trübsal / das ist/ wir haltens fur herrlich/ heilsam/ köstlich vnd selig ding.

Denn der Christen rhum kan vnd sol nicht stehen in dem/ das die Welt hoch hebt vnd ehret / Denn sie kan vnd wil auch Gott vnd sein Wort nicht ehren. Darumb sollen die Christen des nicht erschrecken/ noch sich schemen/ sondern viel mehr fro sein/ vñ damit einen eroz vnd rhum anrichten/ Wie die Aposteln Act. 4. vnd 5. sich freweten / das sie würdig waren / vmb Christi willen schmach zu leiden/ Denn also ist es Christo selbs auch gegangen/ Vnd solt den Christen leid sein / das es men anders gienge/ vnd die Welt jnen hold were/ Sondern viel mehr dazu lachen/ guter dinge sein/ vnd wie Christus Matth. 5. sagt / sich selig achten / je mehr sie die Welt verfolget/ vnd alle böse tücke beweiset. Das ist das erste stück dieser Epistel/ folget nu das ander.

Derhalben beuge ich meine knie/ gegen dem Vater vnseres HERN Ihesu Christi/ der der rechte Vater ist/ ober alles/ was Kinder heisset in Himmel vnd Erden.

**B**ist ein ernstliche bitte vnd wünsch/ weil er sie vber seinem Leiden getröset hat / das jnen Gott auch krafft vnd stercke wolle geben/ das sie bey dem Euangelio bleiben mit festem Glauben/ nicht darob weich oder müde werden/ ob sie anfechtung vnd trübsal müssen leiden/ sondern die selbe alle beständiglich vberwinden müssen/ Denn es ist hie nicht gnug allein an sehen/ vnd das Euangelium hören/ oder auch Predigen/ Sondern es mus auch die krafft folgen/ das der Glaube beständig bleibe / vnd sich erzeige im streit vnd anfechtung/ Sintemal das Reich Gottes nicht in Worten/ sondern in der krafft stehet/ wie S. Paulus sagt.

Es sol ein wesen sein/ das man inwendig mit dem hertzen glaube / vnd den

selbigen Glauben auwendig auch beweise/ Also/ das es thun/ nicht reden/ leben/ vñ nicht schweben sey/ Vnd ist darumb angerichte/ das das Wort nicht allein auff der zungen vñ ohren klebe/ sondern zu kreffte kome/ vñ ein werck oder thun darans werde. Im alten Testament redet Moses auch wol viel/ es thet aber niemand darnach/ Sie aber sol viel thun/ vnd wenig wort sein. Solchs wünschet hie S. Paulus/ vmb des willen / das das Euangelium nicht vmb sonst gepredige sey / sondern das selbe ausgerichte/ darumb es verkündige wird.

Vnd sihe / wie er der Christenheit hilffte/ vnd vns ein Exempel gibe/ sonderlich den Predigern / wie man das Volck bessern sol. Wir schlähens leichtes fertig dahin in wind/ Wenn wir das Euangelium hören/ vnd danon reden können / meinen wir/ es sey gnug/ vnd lassens bey dem erkentnis bleiben/ bringes nicht zu krefften noch zum kampff. Daran wird gewis der feil sein/ das wir nicht mit ernst bitten. Wir solten Gott on vnterlas in ohren ligen / tag vnd nacht seuffzen vnd flehen/ das er dem Wort wolt krafft geben/ im hertzen zu wirken/ Wie David Psal. 68. sagt/ Et he/ Gott wird seiner stimme/ oder seinem Donner krafft geben.

Das sollen nicht allein die Prediger thun/ sondern alle Christen sollen anhalten/ vnd dafür bitten/ das Gott/ der das erkentnis gegeben hat/ auch die krafft gebe/ das das Wort nicht allein im schweben bleibe / sondern auch zu krefften kome. Sintemal vberall ist die größte klage ist / das man viel predigt/ vnd niemand darnach thut/ sondern die Leute so roh/ kalt vnd faul werden/ das es schand ist/ vnd viel weniger thun/ denn zuvor/ So wir doch ein solch grosses helles liecht haben/ das wir sehen/ was in aller Welt recht vnd vns recht ist.

Derhalben wir je ursach gnug hetten zu bitten/ wie S. Paulus hie thut/ Vñ wil so sage/ Jr habe nu alles gnug/ vnd seid vberschüttet mit dem Wort/ das euch verkündigt/ vnd reichlich furgetragen ist. Aber darumb beuge ich meine knie/ das Gott seine segnen dazu gebe/ vnd seinen preis vnd ehre ansehen wolle/ vnd euch betreffigen vnd stercken/

das

Exempel  
S. Pauli/  
vñ reueung  
zum gebet

Ursach vnd  
not zu beten

Gebet/ das  
das Wort  
krafft  
wilde.

1 Corinthe 5

## Auslegung der Epistel /

das es in euch auffgehe / vnd frucht er-  
ge.

**E**X redet seer ernstlich von seinem Gebet / als wolt er sagen / Ich mus hie gefangen ligen / vnd kan nicht bey euch sein / noch auff ander weise euch helfen / On das ich noch kan meine Knie beugen (Das heisse / mit aller demut vnd ernst für Gott flehen vnd bitten) das er euch wolle geben / vnd bey euch schaffun / das weder ich noch kein Mensch thun kunde / wenn ich gleich frey vnd jmerdar bey euch were.

*Knie beugen des gefangenen Pauli.*

*Eusserliche gebet des rechten gebets.*

Vnd sihe / wie er sein Gebet beschreibet / das er sich auch mit eusserlichen gebarden des Knie beugens dazu stellet / Wiewol aber das selbige eusserliche gebet / wo es alleine ist / lauter heuchelei ist / Doch wo das gebet recht ist / vnd sein seer hat / damit es angezündet wird / da zuvor die not betrachtet sind / vnd die güter / die vns gegeben sind / vnd durchs Wort gepredigt werden / vnd der Glaube auff Gottes Wort vnd verheissung sich erwecket / So wird der Mensch davon entbrand / das er auff die Knie feller / vnd bittet vmb sterke vnd krafft des Geists. Darumb / wo das gebet im hertzen angezündet ist vnd brennet / wird sich der Leib sein selbs dazu stellen / wie er sol / mit augen vnd hend auffheben / vñ Knie beugen / das in niemand leren darff / Wie Moses / Das vñ / vnd Christus selbs / gethan hat.

Also leren sich die eusserlichen gebet / de alle selbs / wenn man von brennen dem hertzen betet / Denn der Geist treibet sie / Darumb sie nicht zu verwerffen sind / on / wo sie on Geist / aus heuchelei geschehen / Als wenn man damit meinet Gotte einen dienst vnd gut werck zu thun / vnd das hertz weit davon ist / wie der Prophet sagt / Esa. 29. Dis Volck ehret mich mit seinen lippen / aber jr hertz ist weit von mir.

**D**as aber S Paulus sagt / Ich beuge meine Knie gegen dem Vater vnseres H. Erri Jhesu Christi. Damit bestetige er die Lere / das sich niemand für Gott vermessen sol / etwas zu reden oder zu bitten / er ergreiffe in denn bey dem namen / wie er hie thut / nemlich / als einen Vater Jhesu Christi / vnseres H. Erri / Denn Christus ist vnser einiger Mittler / vnd sol niemand zum Vater komen /

*Gott anrufen in namen Christi*

vnd bitten / noch erhoret werden / er kome denn in des Mittlers namen / Also / das er in bekenne / für seinen H. Erri / der vns von Gott dazu gesetzet ist / das er für vns bitte / dazu auch vns regiere an Leib vnd seel.

Das ist denn ein trefflich gebet / wenn es also gestellet ist / Gehoret aber auch dazu starcker glaube / das wir das süsse Wort fassen / vnd Gott ins hertz bilden / als einen Vater vnseres H. Erri Jhesu Christi. Denn es ist gar ein tröstlich Wort / das Christus vnser H. Erri ist / on / das wir es schrecklich gemacht haben vnd in gehalten / für einen strengen zornigen Richter / So er doch allein darumb ein H. Erri ist / das er vns schätze für frembden Herrn vnd Tyrannen / dem Teufel / der Welt / Tod vnd Sünde / vnd allem unglück / Denn wir sind je sein Erbgut / darumb wird er vns annemen / bessern vnd erlösen von allem zwang vnd gewalt.

Also ist vns dieser name sein lieblich / tröstlich / vnd machet die gewissen sicher / so wir glauben. Das ist aber viel tröstlicher / das mein Gott / mein H. Erri auch ein Vater vnseres H. Erri Jhesu Christi ist / aus welchem namen die ganze Gottheit erfur briche / vnd sich vns gibt / das er alles / was ich in diesem namen bitte / mus vberflüssig geben. Da ist nichts denn eitel hülf vnd gnade / das er mich setzen wil / als sein Kind / in Christo / vber alles / das zeitlich vnd ewig ist.

Über das (spricht S. Paulus) ist er nicht allein ein Vater / sondern der rechte Vater / vber alles / was da Kinder heisset / in Himel vnd Erden. Die Väter / die wir haben auff Erden / sind Väter / die vns gezeuget haben / nach dem fleisch vnd blut / Oder auch / die man vmb alters vnd ehren willen also nennet / Denn ein jglicher billich seinen alten Herrn Vater heisse / wie in Büchern der Königen die Knechte iren Herrn Naeman Vater nennen / 4. Reg. 5.

Also wil er nu sagen / alles was auff Erden Vater heisse / ist nur ein schen oder schadwe / vnd ein gemaler bilde gegen diesem Vater. Aber das kan die Vernunft nimmer also ansehen / noch jemand im hertzen fülen / wo nicht der heilige Geist solches selber würcket / So

*Natur Gottes nicht erkennen*

*Christus ist ein*

*Wahrliche*

*S. Paulus*

viel kan Vernunft wol thun/ das sie in einen schrecklichen/ zornigen Richter heisse/ der jr die Welt/ vnd dazu die Helle zu enge machet/ das sie nicht weis/ wo sie bleiben sol. Das ist aber der Natur unmöglich/ das sie in von herzen ihren Vater heisse/ viel weniger/ das sie in halte für eine Vater/ vber alles/ was Kinder heisset/ im Himmel vnd Erden/ des alle ander Vater nur ein Spiegel sind.

Nu sehe/ wie ein Vater gegen dem Kinde thut/ vnd widerumb/ das Kind gegen dem Vater. Wenn gleich der Vater nicht natürlich ist/ so bringet doch der name so herzliche vnd tröstliche zuversicht mit sich/ das man sich alles guten zu im versihet. Ist nu das nur ein scherz vnd Spiegel fechten/ da es die Vater auff Erden/ so mit ganzem ernst vnd trewen gegen ihren Kindern meissen/ was wird denn dieser himlischer Vater thun/ der vber alle Vater ist? Darumb wil vns S. Paulus leren an bedencken geben/ vnd bey jener natürlicher zuversicht messen/ was Gott für ein Vater ist/ vnd was wir vns gegen im versehen sollen.

Wer nu also künde Gotte vnd im selbst sein hertz nemen/ das er einen solchen weihn vnd mit gegen Gott durfft tragen/ vnd von herzen zu im sagen/ Du bist mein lieber Vater/ Was solt er nicht thuren bitten? vnd was künde im Gott versagen/ Sein eigen hertz wird im sagen/ das ja sein sol was er nur bittet/ So gewaltig ist diese zuversicht vnd vertrauen im herzen/ vnd so gewis/ das im nimer feilet/ was er bittet. Siehe/ so leret vns Gott selbst/ wie wir solle den Himmel auffbreche/ vñ in blos mache/ das wir sehen/ wer er ist.

Was ist nu dis für ein gebet/ das S. Paulus hie thut? Eben das wir auch im Vater vnser beten/ sonderlich in der ersten/ andern vnd dritten bitte/ Die fasset er kurz in einen hauffe/ mit andern worten/ Meinet doch eben das selbe/ das Gottes Name vnd Wort bey vns geheiliger werde/ des Teufels reich vntergehe mit aller bosheit/ vnd was wider Gottes Wort vnd willen ist/ Vnd sprichet also.

Das er euch krafft gebe/ nach dem Reichthumb seiner Herrlichkeit/ stark zu werden.

Das sind treffliche wort/ die der aus hizigem Geist heraus dringet vnd drucket/ vnd zwingen an/ das ers gerne wolt höher aussprechen/ vnd solche wort finden/ das mit er sein hertz ganz an den tag geben künd/ Sie sind aber zu schwach vnd zu wenig/ vnd bleibt noch jmer viel mehr brunnst im herzen.

Nach dem reichthumb seiner Herrlichkeit (sprichet er) Als solt er sagen/ So gros ist seine herrlichkeit/ das es billich ein reichthum heisset. Denn das ist Gottes ehre vnd preis/ das er viel vnd reichlich gibt/ Dabey zu mercken ist/ was er für ein Gott sey/ nemlich/ zu dem man sich alles guten versehen sol/ vnd wenn man in nöten ist/ aller hülfse. Denn das heisset die ganze Welt Gott/ Darumb hat sie auch so viel Götter gemache/ vnd so viel Heiligen angeruffen/ das man sich gutes vnd hülfse zu jnen versehen hat. Daher die Schrift auch die Leute Götter nennet/ Darumb/ das sie guts thun/ vnd einander helfen/ Als Gott selbst zu Mose sagt/ Exod. 4. Du solt des Pharaos Gott sein.

Wenn aber ein Gott viel gibt/ oder gros im geben ist/ hat er auch desto größer ehre vnd herrlichkeit. Nu ist dis der rechte Gott/ des alle herrlichkeit alleine ist/ vnd nicht allein herrlichkeit/ sondern reichthum der herrlichkeit/ also/ das er ausschütet alles was in Himmel vnd Erden ist/ vber alle mas reichlich. Denn er auch der aller geringsten Creaturen so vberflüssig viel gibt/ als so viel wasser/ lufft/ erdreich/ vñ sein gewechs/ dauont wir nur das wenigste teil brauchē/ vnd vns nütz machen könnē. Noch sind wir so blind vnd toll/ das wir nicht sehen/ sondern verachtēs/ vñ schlaches in wind.

Wie viel mehr thut er nu solches in geistlichen gütern? Da hat er sich selbst gar ausgeschütet/ vnd vns gegeben/ mit den allerhöhesten gaben vnd gütern/ vnd vns ein solch gros liecht anzündet/ das wir wissen vnd sehen/ was Welt/ Teufel vnd Engel ist/ ja/ was Gott selbst im sinn hat. Item/ was geschehen vnd noch künfftig ist/ das wir alle weisheit/ dazu auch alle gewalt haben/ vber Sünde/ Teufel vnd Tod/ vnd Herrn sind aller Creaturen/ Summa/ so grossen reichthum/ das es niemand aus reden kan.

Herrlichkeit Gottes.

Reichthum der Herrlichkeit Gottes.

Siehe/

Nam kan dem Vater seihen.

Hindliche mensche vnd vber/ des Glaubens.

S. Paulus.



## Auslegung der Epistel /

Siehe / so starke wort hat S. Paulus in diesem gebet gebraucht / vnd treget ein solch hertz gegen Gott / das es mus krefftig sein / durch die Wolcken bringen / vnd den Himmel auffmachen . Er sagt nicht / das Gott vnsern verdienst vnd wirdigkeit ansehe / vnd im das selbe geben sol / was er bittet / sondern den reichthum seiner Herrlichkeit . Denn ob wirs gleich nicht werd sind / so ist aber Gott werd / das man seine Herrlichkeit erkenne / vnd im die ehre gebe / das er seine güter so reichlich vmbsonst ausschütet / auff das sein name allein geheiligt werde .

Also mus das gebet gestellet werden / wo es für Gott gelten vnd erhört werden sol / Sonst / wo er vnsern verdienst ansehen solt / würde er vns gar ein schmale parteecken geben . Sol er reichlich geben / so mus er also geben / das du bekennest / wie es aus lauter gnaden geschenckt sey / vnd seine grosse herrlichkeit preiseest .

Was sol er aber geben / darumb S. Paulus bittet? Das nicht allein das Wort bey jnen sey / Wiewol das auch ein gros gut vnd gabe ist / wo es reichlich gehet / Sondern / das es auch im hertzen schmecke / vnd stark gebe im leben . Also seget er gegenander / Wort vnd Krafft / Viel haben das Wort / wenig aber die Krafft / das es nachdrücke / vnd zur folge kome / vnd also hernach gehe / wie man dauon sagt . Vnsere widerfacher können vns nicht höher schelten vnd spotten / denn das wir viel guts predigen vnd hören / aber doch nicht weiter kompt / vnd niemand darnach thut / noch sich dauon bessert / ja / das wir erger werden / denn wir zuvor gewesen sind / Darumb (sagen sie) were es besser / das es bliebe / wie es vorhin gewesen ist .

Was wollen wir nu hiezu sagen? Also sagen wir / Zum ersten / weil wir sehen / das es so lose von statte gehet / vnd die krafft so weit vom Wort bleibet / haben wir desto mehr vrsach zu bitten / wie alhie S. Paulus thut vnd leret . Zum andern / ob sie gleich wenig befruchtung vnd fruchte sehen / so sind sie doch die Leute nicht / die dauon richten sollen / Sie meinen / wir sollen eitel wunder thun / vnd todten auffwecken / vnd ei-

tel rosen wachsen / wo die Christen gehen / das lauter heiligkeit da sey . Wenn aber das were / was hetten wir not zu bitten? Denn was ich schon habe / darff ich vnd kan nicht vmb bitten / sondern sol Gott dafür danken . Weil vns aber S. Paulus vnd die Schrifft heisse bitten / zeigt sie an / das es vns müsse an der stercke feilen / was dürffte sie sonst so vnnütze geschweiz treiben?

Doch / ob nicht alle darnach thun / bessern sich democh etliche / vnd bringet ja die frucht / das es viel guter gewerffen macht / vnd viel vbeln nachbleibe / das vorhin geschehet ist . Vnd solt mans auff beiden seiten gegenander sehen / würde man auff diesem ort noch einen grossen schatz sehen / den wir in vnterschlahen / Vnd ob wir gleich etwas schwach sind / solt es darumb gar verlohren sein? Ist doch dort nichts / denn eitel schlam vnd vnflut / das wolten sie gerne mit vnserer schwachheit schmücken / Darumb mus jr ding schön sein / vnd vnser stincken .

So las sie nu nur forforen / vnd richten . Wir bekennen / das wir nicht alle stark sind / Das ist aber auch war / weil keine schwachheit vnter vns were / dürfften wir keines bitens noch anhaltens / treibens / vnd teglichen predigens . Wollen sie aber das Euangelium vnd vnser schwachheit willen verdammen / die wir selbs bekennen / so sind sie eben für Gott gericht / damit sie vns richten . Ich kan wol im Reich der gnaden stehen / vñ doch aussen so schwach sein / das du mich magst für einen Huden ansehen / Du siehest den Glauben nicht / aber Gott siehet / vnd ich füle in / Die weil richteestu mich nach dem eusserlichen wesen vnd wercken / vnd schlegst / schlegst ein urteil vber vnd wider dich selbs . Wir wissen vnd klagen auch / das wir schwach vnd gebrechlich sind / darumb schreien / bitten vnd seuffzen wir / das vns Gott stercke vnd krafft gebe .

Zum dritten / sind wir des gewis / wo Gottes Wort gepredigt wird / das es selbs auch seine frucht folge / vnd sein müsse . Weil wir nu das Wort Gottes haben / so mus Gottes Geist auch bey vns sein / Wo aber der Geist ist / da mus auch der Glaube sein / er sey auch wie schwach er wolle / ob man in gleich nicht

Viel haben das Wort / wenig die krafft . Was die widerfacher vns aufflegen .

nicht siset/ So kan es je nicht feilen/ es müssen auch Christen vnter vns sein/ die da teglich bitten/ das vnser keiner ge war wird. So geschichte jnen recht/ das sie also anlauffen/ vnd feilen/ Dieweil se hen sie sich vmb nach den Christen/ vnd kompt jnen keiner vnter augen.

Gottes Wort ist zu hoch/ es wil nicht von vns geurteilt werden/ sondern sol vns richten/ Noch wil die Welt von vns vngurteilt/ vnd vngemeisert sein/ vnd wil doch Gottes Wort vrteilen vnd meistern/ Da hetze Gott lust zu/ Es were schade/ das sie solten einen fromen Christen sehen/ Darumb verblendet sie auch Gott also/ das sie seines Reichs feilen/ wie Jesa. 26. sagt/ Ve tollatur impius de terra/ ne videat gloriam Dei. Die Gottlosen sehen des HERRN herrlichkeit nicht. Darumb frigen auch solche Blüglinge nicht viel rechtschaffener Christen für sich/ sondern gemeinlich narren oder schwermer/ daran sie sich feindlich stossen vnd ergern/ Denn sie sind nicht werd/ das sie Gottes ehre/ das ist/ einen fromen Christen/ sehen sollen/ vber welchen sich Gott mit allen seinen gütern ausschütet.

Vnd wenn gleich einer für sie kömpt/ vnd jnen in die augen stoffet/ sehen sie jn doch nicht. Wenn sie hören/ das ein er ein gut/ vnstrefflich leben füret/ so sagen sie/ Die Rezer haben auch also gethan/ vñ giffet vnter einem guten schein verborgen/ Füret aber einer ein vrech/ ruchlos wesen/ so mus er ein Bube sein/ Wie man mit jnen feret/ so thut man jnen nicht recht/ Pfeiffet man jnen/ so tanzen sie nicht/ klagt man jnen/ so heulen sie nicht/ wollen weder süß noch sawr hören. Also mus sich die weisheit zur Schul führen vnd meistern lassen/ von den Blüglingen/ Wie Christus Matth. 11. sagt/ So macht Gott die Welt zu Narren vnd schanden/ Lest sich jmer dahin vrteilen/ vnd feret dies weil fort/ vñ lest das Euangelium ein reiffen/ solte sie gleich für tobe bersten.

Das sage ich darumb/ das wir vns fürsehen/ vnd nicht mit inen zufaren/ vnd mit freuel Gottes werck vnd Wort richten/ Denn ob wir gleich schwach sind/ sind wir dennoch gewis/ das Gottes Reich vnter vns gehe/ weil wir sein

Wort haben/ vnd bitten daneben teglich/ das das Wort zu krefften köme/ vnd wir im Glauben zunemen/ wie sol get.

Das er euch gebe mit krafft starck werden/ durch den Geist/ an dem inwendigen Menschen.

**D**ER Apostel brauchet viel wort dazu/ das er je dem freien Willen nicht viel ehre vnd thum lasse/ vnd wündschet jnen die krafft/ die vom Himmel kömpt/ durch den heiligen Geist/ Denn die Welt hat auch eine stercke/ dazu auch einen Geist/ welchs ist der Teufel/ der Welt Fürst/ welcher der Menschen hertzen verblendet vnd verhetet/ brüstet sich/ vnd bleset jnen einen mut ein/ meiner/ er wolle die Christen dempffen/ vnd frisch durch drucken.

Wie nu Welteleute mutig vnd stolz sind/ so sind die Christen auch/ aber viel grösser vnd stercker/ durch den heiligen Geist/ das sie vnerschrocken sind gegen der Welt/ Teufel/ Tod vnd alle vns glück. Das heisset nu ein geistliche stercke. Denn das ebreische wörtlin (Geist) solt man billich deudtschen/ einen mut/ der da trozig vnd küne ist. Denn geistliche stercke ist/ nicht bein noch fleisch/ sondern das hertz vnd der mut selbs/ als widerumb/ schwachheit heisset/ blöde vnd feig sein/ vnd an mut feilen.

So wil nu S. Paulus sagen/ Das bitte vnd wündsche ich euch von Gott/ das er euch einen solchen künen vnd trozigen mut/ vnd so einen starcken freidigen Geist gebe/ der vnerschrocken sey/ für armut/ schande/ Sünd/ Teufel/ vnd Tod/ das jr gewis seid/ das euch nichts schaden noch mangeln künde.

Der Welt mut/ der da heisset/ Spiritus mundi/ bleibet vnd stehet nicht lenger/ denn so lang ein verrat fürhanden ist/ da man sich auff verlesst/ Daher man spricht/ Gut macht mut/ das ist/ der mut kömpt vom Mammon vnd welelicher gewalt/ ist steiff vnd stolz/ vnd brüstet sich auff zeitlich ding. Aber jener Geist verlesst sich allein auff Gott/ hat auch keinen verrat noch barschafft/ denn Gott allein/ darauff troset er wider alles vbel/ gewinnet gar ein ander hertz vnd mut/ denn die Welt hat.

3f Das

Statck wet  
den durch  
den Geist.

Geistliche  
stercke.

Der Welt  
mut.

## Auslegung der Epistel/

Strecke an dem inwendigen Menschen.

Das sol die strecke sein/ darumb S. Paulus bittet/ die nicht im fleisch vnd blut ist/ das sich verlesse/ vnd bawet auff sein eigen krafft vnd vermögen/ oder auff menschliche hülff vnd beystand/ Sondern an dem inwendigen Menschen/ nemlich/ das vnerschrockene froliche hertz allein auff Gottes gnade vnd hülffe/ das sich für keinem dinge nicht fürchtet/ vnd alle fülle/reichthum vnd gnüge hat/ im Glauben (ob gleich nichts/ denn eitel mangel/ vns krafft/ schrecken etc. für augen scheint vnd gefület wird) nemlich/ Gott selbs mit allen seinen gütern.

Vnd Christum wonen durch den Glauben in ewern hertzen.

**D**ER heilige Geist bringet Christum ins hertz/ vnd leret in erkennen/ zündet es an/ vnd machet es mutig/ durch den Glauben an den selben. Denn dahin stimmt S. Paulus vberall/ das sich niemand vnterstehe für Gott zu komen/ on den Christum/ der alleine Richter ist. Wenn in Christus in meinem hertzen wonet/ vnd regieret mein ganzes leben/ ob der Glaube gleich schwach ist/ lige doch nichts daran/ Denn Christus nicht eitel sein/ sondern auch fleisch ist/ ja er hat auch blattern vnd geschwere vnd sünde/ des schemet er sich nicht/ ob gleich die grossen heiligen die nase das für stopffen. Wo er nu wonet/ da ist alle fülle/ Gott gebe er sey schwach oder stark.

Christum im hertzen wonen.

Christum aber im hertzen wonen/ ist nichts/ denn Christum erkennen/ was er sey/ vnd was man sich zu im versehen sol/ nemlich/ das er vnser Heiland sey/ durch welchen wir dahin komen sind/ das wir Gott mügen vnsern Vater nennen/ vnd durch in den Geist empfangen/ der vns wider alle vnglück erretten mit gibe. Also wonet er bey vns im hertzen/ Denn er sonst nicht zu fassen ist/ weil er nicht ein tod ding/ sondern lebendiger Gott ist. Wie fasset man in aber ins hertz? Nicht mit gedanken/ sondern allein durch den lebendigen Glauben. Er lesse sich nicht mit wercken fassen/ noch mit augen schepffen/ sondern allein mit dem hertzen halten.

Ist nu der Glaube recht vnd grund

gut/ so hastu vnd fülest Christum in deinem hertzen/ vnd weisst alles/ was er gedencet vnd thut/ in Himel vnd Erden/ wie er durch sein Wort vnd Geist regieret/ vnd wie die gesinnet sind/ beyde/ die in haben vnd nicht haben.

Das wil hie S. Paulus/ das Christus so krefftig sein sol im hertzen/ das er ausgerichte/ was das Wort vns für helt/ das wir von Sünd vnd Tod erlöset werden/ vnd sicher sind seiner gnade vnd des ewigen Lebens. Wenn nu das hertz solches fület/ ist nicht möglich/ das es nicht solt stolz vnd mutig werden/ wider des Teufels vnd der Welt schrecken. Wer aber solches noch nicht fület/ der hat einen rat/ wie er in thun solle/ nemlich/ das er Gott biete vnd bitten lasse/ vmb solchen Glauben vnd strecke. Das ist ein stück vom Glauben. Folget das ander/ von der Liebe.

Vnd durch die Liebe eingewurzelt vnd gegründet werden.

**D**IS ist aber ein ander weise zu reden/ denn wir gewonet sind. Müffen wir nicht durch den Glauben eingewurzelt/ eingepflanzet vnd gegründet werden? Was vmb gibt denn S. Paulus solches der Liebe zu? Antwort/ War ist/ Aber die Liebe beweiset/ ob der Glaube rechtschaffen/ vnd das hertz frölich vnd mutig in Gott sey/ Denn wo ein solche starke zuversicht ist/ das du nicht zweifelst/ das Gott dein Vater ist/ mus ja folgen/ wie schwach auch der Glaube ist/ das er heraus breche mit dem mund/ that vnd der hand/ vnd sich das Beste anneme/ mit leren vnd handreichen.

Das heisset S. Paulus hie/ durch die Liebe gegründet vnd eingewurzelt werden/ das ist/ spüren vnd fülen/ das wir einen rechtschaffenen Glauben haben. Denn die Liebe ist die prob/ damit man versucht/ ob der Glaube recht sey. Wie S. Petrus auch sagt/ 2. Pet. 1. Thut vleis/ das jr ewern beruf durch gute werck fest machet/ Das ist/ fare fort/ vnd thut gute werck/ auff das man feste/ vnd jr selbs spüren müget/ das jr den Glauben habt/ vnd rechtschaffen seid/ Sonst bleibt es jmer vngewiss/ schwebt in oren/ vnd schwebet oben auff

auff dem hertzen/ vnd ist nicht gegrün-  
det noch eingewurgelt. Das meinet S.  
Paulus mit den zweien stücken. Zum er-  
sten/ das wir gegen Gott einen richti-  
gen Glauben im hertzen haben sollen.  
Zum andern/ das der selbige erfür bres-  
che/ vnd sich erzeige durch die Liebe ge-  
gen dem Nehesten.

Auff das jr begreifen müget/  
mit allen Heiligen/ welchs da sey  
die breite/ vnd die lenge/ vnd die tie-  
ffe/ vnd die höhe.

**W**as ist aber ein stück seines  
wünschs/ Das es dahin komē  
müge/ das sie gegen Gott auff-  
gericht vnd getrost durch den Glaus-  
ben/ vnd gegen dem Nehesten wol ge-  
gründet vnd eingewurgelt sein/ durch  
die Liebe. Wenn jr also gesterckt wer-  
det/ durchdringet/ vnd nach drücket/  
(wil er sagen) so werdet jr mit allen Zei-  
ligen die vier stück begreifen/ vnd dar-  
an zunemen/ vnd jmer mehr vnd mehr  
daron verstehen. Das thut nu allein  
der Glaube/ Denn die Liebe gehöret  
nicht hieher/ Sie hilfft aber dazu/ das  
sich der Glaube daran beweiße.

Aus diesen worten haben vns die Le-  
rer das heilige Creutz abgemalt vnd ge-  
messen/ davon doch S. Paulus kein  
wort redet/ sondern wil kürzlich so sa-  
gen/ Das jr begreifen müget alle ding/  
wie lang/ breit/ weit/ tieff vnd hohe  
das Reich Christi sey. Das geschicht  
denn/ wenn das hertz so siehet/ das  
mirs Christus nicht zu lang/ breit oder  
weit machen kan/ da ich nicht hin nach  
fare/ vnd weder so tieff noch so hoch fa-  
ren kan/ das ich mich von jm oder von  
seinem Wort reissen lasse/ Das ich er-  
kenne vnd gewis bin/ wo ich hinkome/  
das Christus da sey/ vnd regire an allen  
orten/ so weit etwas/ lang/ breit/ tieff/  
vnd hohe ist/ es sey zeitlich oder ewig/  
Wie breit vnd weit zu messen ist/ so sin-  
de ich in vberall/ wie Dauid sagt/ Psal.  
139. Wo sol ich hingehen für deinem  
Geist/ vnd wo sol ich hin fliehen für dei-  
nem angesichte/ Fare ich gen Himel/ so  
bistu da/ bette ich mir in die Zelle/ so bi-  
stu auch da zc. Er registret ewig/ sein len-  
ge/ breite/ tieffe vnd höhe hat kein ma-  
sse/ Wenn ich nu gleich hinunter in die  
Zelle fare/ so sprichet mein hertz vnd  
Glaube/ Christus ist auch da.

Ist nu die Summa/ Ich werde geni-  
driget oder erhöhet/ Miß mich wie du  
wilt/ reis mich hieher oder dort hin/ so  
finde ich Christum da. Denn er hat alle  
ding in seinen henden/ in Himel vnd Er-  
den/ vnd ist jm alles vnterworfen/ En-  
gel/ Teufel/ Welt/ Sünd/ Tod vnd Höl-  
le. Darumb/ wenn er in meinem hert-  
zen wonet/ so bleibe der mut stehen/ wo  
ich hinkome vnd fare/ kan ich nicht ver-  
loren werden. Denn wo Christus mein  
Zer bleibe/ da bleibe ich auch.

Dis ist aber der Vernunfft vnstät-  
lich zu thun/ Wenn sie ein elle hoch vber  
oder vnter die erden faren solt/ vnd die-  
ses gegenwertigen sichte barn beraubt  
werden vnd verlassen/ müß sie verzwei-  
ueln. Wir aber erlangen einen andern  
mut durch Christum/ vnd wissen/ das  
er an allen orten sey/ es sey ehre oder  
schand/ hunger/ kummer/ tranckheit/  
gefengnis/ tod oder leben/ guts oder bö-  
ses. Solchs wünscht S. Paulus den  
Ephesern/ das jnen Gott gnad vnd ster-  
cke dazu gebe/ das sie es also mit dem  
hertzen fassen. Vnd beschleußt nu das  
gebet also/

Auch erkennen die liebe Chris-  
ti/ die doch alle erkenntnis vber-  
triff/ auff das jr erfüllet werdet/  
mit allerley Gottes fülle.

**W**as ist/ wo jr im Glauben ste-  
het/ vnd die vier stück begreis-  
set/ wünscht ich euch auch/  
das jr erkennet die liebe Christi/ so wir  
haben sollen/ nemlich die er gegen vns/  
vnd wir gegen dem Nehesten tragen/  
welche alle erkenntnis/ auch des Euange-  
lij/ vbertriff. Denn/ wisse was du wilt/  
so hilfft das erkenntnis doch niches/ oder  
wenig/ wo die Liebe nicht ist. Also ist  
kurtz die summa dieses wünsches/ Das  
wir im Glauben zunemen sollen/ auff  
das er starck vnd krefftig/ die Liebe hit-  
zig vnd brünstig sey. Vnd wir alle so  
erfüllet werden/ mit allerley Gottes fül-  
le.

Das ist auff Ebreische weise so viel ge-  
redet/ das wir erfüllet werden auff alle  
weise/ damit er vol machet/ vnd vol  
Gottes werden/ vberschüttet mit aller-  
gnade vnd gaben seines Geistes/ der  
vns mutig mache/ mit seinem liecht er-  
leuchte/ vnd sein leben in vns lebe/ seine  
Sf ij seligkeit

Freudigkeit  
des Glau-  
bens auff  
Christum/  
in allen sa-  
chen.

Erfüllet  
werden mit  
Gottes fül-  
le.

lunge/ brei-  
te/ tieffe vñ  
höhe des  
Reichs Chri-  
sti.

## Auslegung der Epistel/

seligkeit vns selig mache/ seine Liebe in vns die Liebe erwecke/ Kurzumb/ das alles/ was er ist vnd vermag/ in vns vollig sey/ vnd freyfrig wircke/ das wir gang vergottet werden/ nicht ein partecken oder allein eeliche stück Gottes haben/ sondern alle fülle.

Es ist viel davon geschriben/ wie der Mensch sol vergottet werden/ da haben sie leitern gemacht/ daran man gen Himel steige/ vnd viel solchs dings. Es ist aber eitel partecken werck/ hie ist aber der rechte vnd neheste weg hin an zu Komen angezeigt/ das du vol vol Gottes werdest/ das dirs an keinem stück feile/ sondern alles auff einem hauffen habest/ das alles/ was du redest/ denckest/ gehest/ summa/ dein ganzes leben gar Götisch sey.

Es sol aber niemand dencken/ das solches in diesem leben irgends einem Menschen volkornlich widerfare. Wir mügens wol wünschlen vnd bitten/ wie S. Paulus hie gerhan hat/ man wird aber keinen finden/ der solche fülle genlich habe/ Wir stehen allein auff dem/ das wirs begeren vñ darnach seuffzen/ Denn weil wir im fleisch leben/ sind wir noch auch vol mit allerley Adams füllen/ Darumb ist not/ das wir on vnterlas bitten/ das Gott die schwacheit hinc weg neme/ vnd gebe vns den mut vnd Geist ins hertz/ vnd fülle vns mit gnaden vnd stercke/ das er allein in vns vollich regiere vñ wircke. Das sollen wir vns auch alle vnternander wünschlen.

Dazu wolle vns Gott auch gnade geben/ Amen.

## Euangelium am XVI. Sonntag nach Trinitatis/

